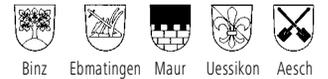


Maurmer Post



Konzert mit Witz und Charme

Brass Band Maur in neuer Uniform

Die Brass Band Maur hatte allen Grund zu feiern – nach 20 Jahren erhielt sie ein neues Gewand. Musikerinnen und Musiker, unterstützt von Clown Jeanloup, boten am vergangenen Samstagabend beste Unterhaltung. Das Geheimnis um das Aussehen der neuen Uniformen hüteten sie bis zum Schluss.

Bunt eingerahmt ist die Bühne mit Blumenbouquets. Auf Strohhallen lagern Kürbisse und zwei Puppen, gekleidet in ausgedienten Uniformen, rechts und links postiert. Der Loorensaal ist randvoll besetzt, und Urs Bräker freuts. «Geradezu überwältigt bin ich. Gerne würde ich jedem Einzelnen die Hand reichen», spast der Präsident der Brass Band Maur, «doch das würde den zeitlichen Rahmen sprengen.» Speziell begrüsst er eine Delegation Maurmer Gemeinderäte, Vereine anderer Gemeinden, und er hebt die Geldgeber hervor. Die Gemeinde Maur, diverse Firmen sowie Aktiv- und Passivmitglieder machten die Neu-Uniformierung möglich.

Ein gut gehütetes Geheimnis

Nach 20 Jahren erhält die Brass Band Maur ein neues Kleid. «Es wird einen Wow-Effekt bei Ihnen auslösen», kündigte Präsident Bräker an. Erst traten die gut 25 Mitglieder am Samstag zunächst noch im alten Gewand an. Um sich erst gegen Ende der Feier im neuen Outfit zu präsentieren. Grussworte überbrachten Gemeinderätin Delia Jäggi und Präsident Peter Flückiger vom Blasmusikverband Oberland (BZO). Die neue Uniform sei ein gut gehütetes Geheimnis, wie eine Sitznachbarin auf Nachfrage Auskunft gab. Auch sie als Angehörige habe keine Ahnung, wie sie daherkomme.

Es zeigte sich, dass die Mitglieder der Brass Band inklusive Präsident und Dirigent René Wohlgensinger über eine wahrhaft komödiantische Ader



Elegant ist der neu uniformierte Auftritt der Brass Band Maur.

verfügen. Gemeinsam mit Clown Jeanloup bestritten sie das Programm und begeisterten das Publikum. Die Stimmung ging hoch. Und als sich Präsident Bräker, nach der Pause in pink gekleidet, vor den noch geschlossenen Vorhang stellte, konnte sich das Publikum nicht mehr halten vor Lachen. Das solle jetzt die neue Uniform sein? «Naja», räumt Clown Jeanloup ein: «Vielleicht sieht es am Einzelnen komisch aus, aber im Ganzen wirke es recht gut.» Natürlich ist sie nicht Pink. Und ein Werweissen um die Farbe begann anhand von Musikstücken: weiss, rot, blau oder grün? Als die ganze Truppe in knallbunten Regenjacken und Schirmen ein ziemlich schräges Bild bot, war klar: Nein, das ist es auch nicht. Das Resultat war dann eindrücklich elegant: Schwarzer Anzug, Hemden und Krawatten in dezemtem Grün.

Strippen wie die Chippendales

Ein Gast in vorderster Reihe wurde ab und zu Teil des Programms, er machte mit, und seine Kinder fanden es lustig. Um sich der alten Uniformen zu entle-

digen, begann, untermalt mit lasziver Musik, ein Strippen à la Chippendales, und Oberteile flogen von der Bühne. Wie die Truppe es fertig brachte, sich ihrer Kleider zu entledigen und dabei unentwegt weiterzuspielen, erstaunte. Und wie sich Clown Jeanloup selbstverständlich unter die Bläserinnen und Bläser mischte auch. Nach dem teilweisen Entkleiden sammelte der Clown das ausgediente Durcheinander zusammen, und zu den Klängen des Trauermarschs transportierte er alles ab.

Die Brass Band Maur bot mit ihrem Konzert einfallreiche und witzige Unterhaltung. Und so insgeheim gedacht, ist es eigentlich schade, dass es bei diesem einen Auftritt bleiben soll. Am Ende sammelten die Kleinsten eifrig weiter Spenden, denn so eine Neu-Uniformierung ist kein Pappentiel. Nach dem Konzert war der Abend noch lange nicht zu Ende: Im Polterkeller ging die Feier weiter, in die Nacht hinein, die längste im Jahr dank der Zeitumstellung.

Text&Bild: Elsbeth Stucky

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser, Bald ist Weihnachten. Es dauert zwar noch knapp zwei Monate

bis zum besinnlichen Fest, ein Gang durch die Migros gibt einem jedoch ein anderes Gefühl: Lebkuchen, Guetzi, das volle Programm. Die Festtage müssen also unmittelbar bevorstehen. Tun sie aber nicht. Diese mittlerweile von allen grösseren Kaufhäusern begangene und normal gewordene Unart bringt im Wesentlichen zwei Nachteile mit sich. Erstens: Die in meiner Kindheit so wunderbar zelebrierte Einzigartigkeit dieses Festes und die damit verbundene Spannung bis kurz vor Heiligabend ist so mittlerweile definitiv dahin. Vor allem für die Kinder. Und zweitens: Wenn Weihnachten dann endlich da ist, hat man als Erwachsener auch keine Lust mehr. Es reicht ja dann auch, wenn man monatelang darauf konditioniert wird. Dann ist am Schluss halt die Luft draussen. Schade eigentlich. Da hilft dann auch nichts mehr, wenn einem im Januar dann bereits die ersten Osterhasen entgegenspringen. Geniessen wir diese Zeit drum lieber mit dem Schnitzen von ein paar Räbeliechtlis. Dann stellt sich das richtige Gefühl für die Jahreszeit automatisch wieder ein. Herzlich, Rainer Kuhn

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Auflage 5000 Exemplare Erscheint wöchentlich
Redaktionsschluss: jeweils am Samstag, 17.00 Uhr
Chefredaktion: Rainer Kuhn, rainer.kuhn@maurmerpost.ch
Redaktion: redaktion@maurmerpost.ch christoph.lehmann@maurmerpost.ch sandro.pianzola@maurmerpost.ch stephanie.kamm@maurmerpost.ch
 Freie Mitarbeit: Elsbeth Stucky
Produktion: Dachcom.ch
Inserteannahme und -beratung: Gabi Wüthrich Stuhlenstrasse 26, 8123 Ebmatingen Telefon 044 887 71 22, Fax 044 887 71 23 inserate@maurmerpost.ch
Druck: FO-Fotorotar, Geschäftsbereiche der FO Print & Media AG, 8132 Egg, Telefon 044 986 35 10, Fax 044 986 35 36 info@fo-fotorotar.ch, www.fo-fotorotar.ch